

BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

18. November 1983 Nr. 148

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES

Voranschläge 1984

Ei) Die Voranschläge 1984 des Politischen Gemeindegutes, von Elektrizitätswerk, Wasserversorgung und Forstbetrieb wurden zuhanden der RPK und der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 1983 genehmigt und verabschiedet. Entgegen dem Vorjahr sind jetzt die Auswirkungen der Steuergesetzrevision bekannt und es zeigt sich, dass diese unterschätzt worden ist. So musste der einfache Staatssteuerertrag von den für 1983 veranschlagten 1,64 Mio. Franken für 1984 auf 1,60 Mio. Franken zurückgenommen werden. Bereits sind auch Auswirkungen der Rezession spürbar geworden und bilden so den Unsicherheitsfaktor für das weitere Steueraufkommen. Unter Berücksichtigung dieser Bedingungen ergibt sich im Ordentlichen Verkehr bei Aufwendungen von 1'977'010 Franken (2.08 Mio) und einem Ertrag von 951'520 Franken (0.96 Mio) ein Ausgabenüberschuss von 1'025'490 Franken. Nach Abzug einer Entnahme aus dem Ausgleichsfonds wird die Deckung dieses Rückschlages mit 64 Steuerprozenten (68%) möglich sein. Im Ausserordentlichen Verkehr mit einem Ertrag von 28'000 Franken steht ein von der Landumlegung im Brüel geprägter Aufwand von 1'360'000 Franken gegenüber. Der Bruttoreückschlag ergibt nach Abzug des Beitrages aus dem Ordentlichen Verkehr und einer Fondentnahme einen Nettoreückschlag von 900'000 Franken.

Gesamtsteuerfuss der Gemeinde

An der jährlich stattfindenden Behördenkonferenz wurden die Budgets der Politischen, der Kirch- und Schulgemeinde sowie der Fürsorge vorgestellt und besprochen. Wie in den bisherigen Jahren kann das Fürsorgegut auf die Erhebung von Steuern verzichten. Die Kirchgemeinde kann bei einem Aufwand von 180'550 Franken den Bruttorekschlag von 141'750 Franken mit einem Rückzug aus dem Ausgleichsfond und dem Beibehalten von 11 Steuerprozenten decken. Speziell machen sich jedoch die verminderten Einnahmen bei der Schule bemerkbar. Dort stehen dem Ertrag von 112'960 Franken Aufwendungen von 1'094'965 Franken gegenüber. Trotz einer Erhöhung der Steuern um 4 % und einer Entnahme aus dem Ausgleichsfond verbleibt ein in den nächsten drei Jahren zu dekender Rückschlag von 57'000 Franken. Es ergibt sich somit für Brütten folgender Gesamtsteuerfuss: Politische Gemeinde 64 %, Schulgemeinde 56 %, Total 120 %; mit reformierter Kirchensteuer von 11 % Total 131 %.

Allgemein kann zusammenfassend festgehalten werden, dass sich die unterschätzte Steuergesetzrevision bei der Aufstellung der Gemeindebudgets auf der Einnahmenseite negativ auswirkt. Im weiteren zeichnet sich bei den Steuern auf der Aufwandseite ein bisher nicht berücksichtigter, starker Anstieg von passiven Steuerausscheidungen ab. Mit den ständig wachsenden Aufgaben, übertragen durch Bund, Kanton und aus der Gemeinde selbst, zeigt sich, dass trotz knappster Budgetierung der Ausgaben für eine Eindämmung der Kosten ohne Leistungseinbussen wenig Spielraum bleibt.

Voranschläge Forst, EW und Wasser

Wie im Vorjahr rechnet der Forstbetrieb mit einem verminderten Hiebsatz. Nach Rückzug von 6'500 Franken aus dem Forstreservefond und einem Staatsbeitrag an den Waldstrassenbau im Wingertenholz verbleibt ein Vorschlag von 6'500 Franken. Das Elektrizitätswerk rechnet mit einem Ertrag von 610'000 Franken und Aufwendungen von 520'000 Franken. Unter Berücksichtigung der zusätzlichen Abschreibungen von 90'000 Franken präsentiert sich das Betriebsergebnis ausgeglichen. Bei der Wasserversorgung wird mit einem Ertrag von 108'000 Franken und Aufwendungen von 88'000 Franken gerechnet, der Vorschlag wird dem Reservefond zugewiesen.

Bauwesen

Zu behandeln war nebst Revisionsplänen, die genehmigt wurden, auch das Gesuch für die Sendean-
tenne des Regionalradio Eulach. Nachdem der einge-
reichte Standort bei der Gärtnerei Müller nicht be-
friedigen konnte, wurde nach Verhandlungen eine Ver-
schiebung in eine wenig exponierte Lage an den Wald-
rand erreicht. Mit verschiedenen Auflagen wurde eine
Baubewilligung für die vorläufige Dauer des Versuchs-
betriebes von max. 5 Jahren erteilt. Behandelt wurde
auch das Projekt einer neuen Trafo- und Messstation
an der Unterdorfstrasse; ein abschliessender Ent-
scheid jedoch bis nach Abschluss der Ortsplanung auf-
geschoben.

Traktanden Gemeindeversammlung

Nebst den Voranschlägen stehen am 12. Dezember zur
Behandlung die Verordnung über Abwasseranlagen
(Kanalisationsverordnung), die Verordnung über Ge-
bühren an Abwasseranlagen, die Genehmigung der neuen
Vereinbarung über die Defizitverteilung der Buslinie
Winterthur - Kloten, der Verkauf der Liegenschaft an
der Dorfstrasse 6 und für die Stimmberechtigten mit
Bürgerrecht der Gemeinde Brütten die Aufnahme von
Gerhard und Heide Mandl-Reinbacher, österreichische
Staatsangehörige in das Bürgerrecht der Gemeinde.



WIE DIE BRUETTEMER DEN NATIONAL-UND STAENDERAT WAEHLTEN

<u>Zahl der Stimmberechtigten:</u>	849
- Männer	433
- Frauen	416
<u>Zahl der ihr Stimmrecht ausübenden Personen:</u>	575
- Männer	299
- Frauen	276
<u>Stimmbeteiligung:</u>	67.7 %
- Nationalrat	67.1 %
- Ständerat	64 %

Resultatermittlung Ständerat:

Stimmen erhielten:

- B i e l	Walter, Dr., Watt	89
- J a g m e t t i	Riccardo, Prof., Dr., Zürich	354
- N a u e r	Otto, Zürich	98
- S c h m i d	Ingrid, Zürich	31
- S t u c k i	Jakob, Seuzach	387
- Vereinzelte		24
- Ungültige		3
- Leere		100

<u>Resultatermittlung Nationalrat:</u>	Total Zettel	570
	Ungültig	1
	Leer	1

		Wahlzettel unveränd./veränd.	Total gültige	
01	Christl. demokr. Volks- partei CVP	10	13	23
02	Grüne Partei	13	11	24
03	Sozial. Arbeiterpartei SAP	3	1	4
04	Parteilose Liste	-	-	-
05	Nationale Aktion	5	9	14
06	SVP Schweiz. Volkspartei/Land	60	113	173
07	SVP Schweiz. Volkspartei/Stadt	3	5	8
08	Sozial-liberale Partei europ. Förderal.	-	1	1
09	POCH Zürich	17	6	23
10	Freisinnig-Demokratische Partei Land	41	90	131
11	Freisinnig-Demokratische Partei Stadt	3	9	12
12	Evang. Volkspartei EVP	12	16	28
13	Landesring der Unab- hängigen LDU	16	24	40
14	Energie und Umwelt	2	-	2
15	Partei der Arbeit und Parteilose	1	-	1
16	Eidg.-Demokr. Union	-	-	-
17	Leben und Gerechtigkeit für Armeeeref. usw.	-	-	-
18	Seniorenliste des Kan- tons Zürich	-	-	-
19	Sozialdemokraten und Gewerksch. Stadt	9	10	19

	Wahlzettel		Total
	unveränd./	veränd.	gültige
20 Sozialdemokraten und Gewerksch. Land	15	14	29
21 GAZ Grüne Alterna- tive Zürich	-	1	1
22 Wahlzettel ohne Listen- bezeichnung (Freie Liste)	-	35	35

Zum vorliegenden Auszug aus dem Protokoll des Wahlbüros bleibt noch nachzutragen, dass die Auszählung durch die jetzigen und zwei vorherige Mitglieder des Wahlbüros sowie einer Angestellten der Gemeindeverwaltung zügig und zu aller Zufriedenheit ausgeführt wurde. Zufrieden waren vor allem alle Beteiligten, als nach dem endgültigen Zusammenzug die Rechnung beim ersten Mal aufgegangen ist. Dies zeigt, dass gewissenhaft und genau gearbeitet worden ist und dafür sei allen gedankt. Dass die 35 freien Listen und die 323 veränderten Wahlzettel mit Panaschierungen, Streichungen und Kummulierungen, geänderten Listenbezeichnungen usw., alle leicht bis schwer lesbar, nicht immer zum Schmunzeln Anlass gaben, sei nur am Rande vermerkt. Zum Schmunzeln waren aber ab Montag die Meldungen, dass der Wahlbürohelfer "Computer" teilorts immer noch Probleme hätte, unsere "Handarbeit" aber bereits am Sonntagabend um 21.15 Uhr in Zürich abgeliefert war.



BRUETTEMER PARTEIENSPIEGEL

Vergleich der Parteistimmenzahlen in % der Wahlen 1975 - 1983 der im Nationalrat ab 1983 vertretenen Parteien des Kt. Zürich.

	1975	1979	1983
Christl.-demokratische Volkspartei CVP	3.83	4.69*	4.15
Grüne Partei des Kantons Zürich		1.29	4.44
Nationale Aktion	2.2	0.9	2.8

SVP Schweiz. Volkspartei	38.71	36.81"	32.25*
POCH Zürich	0.31	2.29	4.31
Freisinnig-demo- kratische Partei FDP	17.68*	25.59*	26.10*
Evangelische Volks- partei EVP	5.30	5.03	5.26
Landesring der Un- abhängigen	10.98	8.8*	8.11
Sozialdemokraten und Gewerkschafter	11.87*	12.29*	10.41*

* = Land- und Stadtliste

" - inkl. Junge SVP

SVP

NOCHMALS WAHLGESCHICHTE 1983

Die SVP Brütten dankt allen Wählerinnen und Wählern, die unserer Partei durch ihre Stimme das Vertrauen bei den vergangenen National- und Ständeratswahlen ausgesprochen haben, ganz herzlich. Besonders die hohe Stimmzahl unseres Standesvertreters Jakob Stucki zeigt, dass wir mit unserer Politik auf dem rechten Weg sind. Aber auch das Resultat von Nationalrat Dr. Christoph Blocher, der vom Tages-Anzeiger in kaum noch zu überbietender Art und Weise angegriffen und diffamiert wurde, zeigt, dass der Wähler sich von derlei Entgleisungen einer grossen Tageszeitung nicht beeinflussen lässt.

Die Parteistimmzahl der SVP Brütten ist erfreulicherweise seit 1975 von 4314 über 6232 im Jahre 1979 auf 6332 im Jahre 1983 gestiegen. Auch prozentual ist die SVP stärkste Partei in Brütten. Mit über 32 % liegt sie gut 6 % vor dem nächsten Verfolger.

An dieser Stelle noch ein Hinweis: Am 2. Dezember 1983 findet im Restaurant Hofacker um 20.00 Uhr eine Parteiversammlung statt, Einladung und Traktandenliste werden den Mitgliedern rechtzeitig zugestellt.

SVP Brütten

SCHNEERAEUMUNG

Fahrzeuge, die auf öffentlichen Strassen und Plätzen parkiert werden, stören die Winterdienstarbeiten (Pfaden, Sanden, Salzen) und laufen zudem Gefahr, durch Schneepflüge und andere Winterdienstgeräte beschädigt zu werden. Allfällige Schäden, die durch solche Kollisionen entstehen, sind durch den Eigentümer des Fahrzeuges selbst zu tragen. Fahrzeughalter, die über keine Garage verfügen, sollten sich daher wenigstens einen Parkplatz auf privatem Grunde sichern.

Das Waschen von Autos auf Strassen und Trottoirs, allenfalls aber auch auf Vorplätzen, von denen das Wasser auf öffentlichen Grund abfliesst, ist verboten und führt während der Frostzeit zu Eisbildung. Für Unfälle, die daraus entstehen können, haftet der Verursacher.

Schnee aus Einfahrten oder Vorgärten darf nicht auf die Strasse oder auf Gehwege abgelagert werden. Dieses Vorgehen behindert den öffentlichen Strassenverkehr und ist daher untersagt.

ZURUECKSCHNEIDEN VON BAEUMEN UND STRAEUCHERN IM STRASSENBEREICH

In das Strassengebiet hineinragende Aeste und Sträucher beeinträchtigen besonders in Kurven und bei Einmündungen die Sicht und sind verkehrsfährdend.

Im allgemeinen wird dem Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern im Strassenbereich viel zu wenig Beachtung geschenkt. Gemäss Strassenabstandsverordnung darf das Ast- und Blattwerk bis auf eine Höhe von 4,5 m nicht in den Luftraum des Strassengebietes hineinragen, Pflanzen von mehr als 0,8 m Höhe haben auf der Innenseite von Kurven und bei Ein- und Ausfahrten 6 m sowie im Bereich sich verzweigender Strassen gar 12 m als minimalen Pflanzabstand aufzuweisen.

Prüfen Sie nach, ob nicht auch bei Ihrem Grundstück ein Zurückschneiden erforderlich ist. Für Unfälle, die darauf zurückzuführen sind, dass das vorschriftsgemässe Zurückschneiden nicht beachtet wurde, können

Sie haftbar gemacht werden. Die Ersatzvornahme gegenüber säumigen Liegenschaftenbesitzern bleibt zudem vorbehalten.

Der Gemeinderat



UNSER KINDERGARTEN

hat nach einer langen Umbauphase am Dienstag, 15. November 1983, wieder an seinem angestammten Platz in unserem "alten" Dorfschulhaus den Betrieb aufgenommen.

Unsere beiden Kindergärtnerinnen, Fräulein Alice Weiler und Frau Jacqueline Ebnetter haben an der "Züglete" mit grossem Einsatz mitorganisiert und mitgeholfen. Beide freuen sich über die gelungene Renovation, und wir sind überzeugt, dass sich Kindergärtnerinnen und Kindergartenschüler schon recht bald wieder ganz heimisch fühlen werden! Unsere besten Wünsche begleiten sie alle!

Würde Sie eine Besichtigung im heutigen Kindergarten nicht auch "gluschten"? Kommen Sie, besuchen Sie unsere beiden Kindergarten im eigenen Dorf. Wir möchten alle Brüttemer Einwohner ganz herzlich einladen, unsere beiden

Tage der offenen Türen

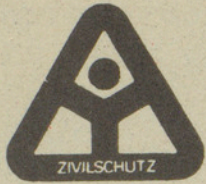
Freitag, 25. November, 9 - 11 Uhr und
14 - 17 Uhr

Samstag, 26. November, 9 - 12 Uhr

auszunützen und recht zahlreich den Kindergärtlern und ihren Kindergärtnerinnen beim alltäglichen Schulbetrieb über die Schultern zu gucken.

Frauenkommission und
Schulpflege Brütten

ZIVILSCHUTZORGANISATION BRUETTEN



Pionier- und Brandschutzdienst

In der Zivilschutzorganisation Brütten, die einen Sollbestand von 80 Personen aufweist, sind 22 Mann im Pionier- und Brandschutzdienst eingeteilt. Dieser Zug, in eine Lösch- und eine Pioniergruppe aufgeteilt, ist die grösste Formation innerhalb der ganzen Organisation. Dem Pionier- und Brandschutzdienst werden nach erfolgtem Aufgebot verschiedene Arbeiten übertragen, die nachfolgend aufgeführt sind:

- Uebernahme der Aufgaben der Friedensfeuerwehr
- Bereitstellung von Löschwasserreserven
- Hilfeleistungen in Nachbargemeinden
- Unterstützung der anderen Dienste, z.B. der Schutzraumorganisation beim Einrichten der öffentlichen Schutzräume in Schulhaus und Gemeindehaus.

Zur Erinnerung sei hier nochmals erwähnt, dass die privaten Schutzräume durch die Bewohner selbst eingerichtet werden müssen. Es ist deshalb empfehlenswert, sich einmal Gedanken darüber zu machen, wie innert 24 Stunden der eigene Schutzraum ausgeräumt und mit der vorgesehenen Anzahl Liegestellen eingerichtet werden kann.

Die Uebernahme der Aufgaben der Friedensfeuerwehr gehört zu den wichtigsten Pflichten des Pionier- und Brandschutzdienstes. Neben dem Material der Feuerwehr stehen uns für die Rettung Verschütteter noch Pioniergeräte zur Verfügung. Dass diese Aufgabe ein (zu) grosser Brocken ist, geht schon daraus hervor, dass die heutige Feuerwehr einen Sollbestand von 80 Mann aufweist. Im Ernstfall müssten wir sehr bald Unterstützung von Nachbargemeinden oder Luftschutztruppen anfordern. Um Kader und Mannschaft mit den örtlichen Verhältnissen vertraut zu machen, sind Uebungen in der eigenen Gemeinde unerlässlich. Dass wir dabei auch privaten Grund betreten müssen, lässt sich nicht vermeiden, und wir bitten die Bevölkerung um das nötige Verständnis.

Die Planung der Löschwasserversorgung muss bis 1985 abgeschlossen sein. Das bestehende Hydrantennetz darf nur solange benützt werden, wie die Trinkwasserversorgung sichergestellt ist, deshalb muss unabhängig

davon eine Löschwasserreserve angelegt werden. Da Brütten keinen Bach in Dorfnähe hat und der Aktionsradius der Motorspritze nur 200 m beträgt, sind wir darauf angewiesen, die privaten Schwimmbassins als Reserven benützen zu können. Für unsere Unterlagen werden wir deshalb im nächsten Jahr das Fassungsvermögen aller Schwimmbassins benötigen. Zum Auffüllen dieser Bassins wird auf der Westseite des Dorfes der Entenweiher benützt, während auf der Ostseite nur mit einem Bachstau die nötige Menge bereitgestellt werden kann. An der Uebung vom 26.-28. Okt. dieses Jahres wurde deshalb ein Wassertransport vom Entenweiher ins Hofackerquartier, sowie ein Bachstau am Jungholztobelbach durchgeführt. Daraus konnten wichtige Erkenntnisse bezüglich Zeitaufwand und Materialverbrauch ermittelt werden. Während beim Wassertransport keine Probleme auftraten, machte der Bachstau infolge der geringen Wasserführung einiges Kopfzerbrechen. Hier kann nur mit aufwendigen Abdichtungsmassnahmen etwas erreicht werden.

Allen Uebungsteilnehmern möchte ich an dieser Stelle für ihren Einsatzwillen recht herzlich danken.

DC PBD H. Keller



FEUERWEHR BRUETTEN

Der Winter steht wieder vor der Tür und es ist bestimmt auch mit Schnee zu rechnen.

Wir bitten Sie, die in Ihrer Umgebung liegenden Hydranten von Schnee freizuhalten, damit der Einsatz der Feuerwehr erleichtert wird.

Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe.

Einteilungen in die Feuerwehr oder Umteilungen sind bis zum 20. Dezember 1983 schriftlich dem Kommandanten der Feuerwehr, Werner Altorfer, Unterdorfstrasse 38, Brütten, einzureichen.

Die Feuerwehrkommission

NEUWAHL EINES KANTONALEN GESCHWORENEN

Am 4. Dezember 1983 sind die Stimmberechtigten der Gemeinde Brütten aufgerufen, ein Mitglied des kantonalen Schwurgerichtes zu wählen. Das Gemeindegesetz von Brütten schreibt vor, dass dies mit einer Urnenwahl zu geschehen habe. Die politischen Gruppierungen in Brütten schlagen den bisherigen Amtsinhaber, Herrn Walter Nussbaumer, wohnhaft Strubikonstrasse 1, Brütten, für eine weitere Amtsdauer vor. Wir bitten die Stimmberechtigten, Herrn Nussbaumer zu einer ehrenvollen Wiederwahl zu verhelfen.

PGV FDP SVP



AUS DEM VEREINSLEBEN DES SCHIESSVEREINS BRUETTEN

Ohne einen Grossanlass ging die Saison 1983 für den Schiessverein Brütten zu Ende. Was mir Sorge bereitet, ist die geringe Beteiligung der Mitglieder an regionalen Anlässen. Es liegt in der Natur der Sache, dass es sehr schwer oder gar unmöglich ist, vordere Ränge zu erreichen, wenn man, mangels Beteiligung, keine oder fast keine Streichresultate und keinen Beteiligungszuschlag hat. Durch verschiedene Massnahmen versucht der Vorstand die Mitglieder zu aktivieren, es werden u.a. zwei zusätzliche Uebungen zu den normalen vier Schiesstagen durchgeführt - um für die Jungen den Schiesssport auch finanziell tragbar zu machen, erhalten Jungschützen bei Vorweisung des Standblattdoppels die Hälfte des Einsatzes vergütet - es werden nebst der Publikation der Anlässe im Mitteilungsblatt persönliche Einladungen verschickt. Es bleibt zu hoffen, dass durch diese Massnahmen und die persönliche Werbung der aktiven Mitglieder, die Teilnehmerzahlen wieder ansteigen. Wer glaubt, weitere gute Ideen in Sachen Werbung zu haben, ist freundlich eingeladen, diese einem Mitglied des Vorstandes mitzuteilen.

Doch es gibt auch Erfreuliches zu berichten. Dem diesjährigen "End- und Wyber-Schiessen" war ein noch nie dagewesener Erfolg beschieden, insbesondere das "Sie und Er Schiessen" weist stets steigende Teilnehmerzahlen auf. Ich danke an dieser Stelle dem Samariterverein nochmals ganz herzlich, dass wir jedes Jahr im Rahmen des Chilbitanzes das Absenden durchführen können. Ein Wermutstropfen war dann allerdings das folgende Wochenende beim Freundschaftsschiessen zu verspüren, als von Brütten, statt der notwendigen 15 nur 13 Schützen den Weg nach Embrach fanden und wir für das Endresultat somit noch zwei Nuller zu zählen hatten.

Für die kommenden Festtage wünsche ich alles Gute und freu mich auf ein Wiedersehen in der Schiesssaison 1984.

Der Präsident
W. Bieri

WALDPUTZETE



Was denken sich die Leute, wenn sie Abfälle in den Wald werfen? Nichts!
Man muss dem Wald Sorge tragen! Wollen Sie, dass der Wald weiterlebt? Dann leben Sie umweltbewusster!!
Der Wald ist schützenswert!
Helfen Sie mit!

Beat, Andreas,
Christiane, Martin,
Michéle

Ein riesengrosses B R A V O und D A N K E -
S C H O E N den tüchtigen Waldputzern!

Die "Beute" dieser sammelnden Kinder sehen Sie auf dem Foto.

Ist es nicht recht betrüblich, was da so in unserem Wald gefunden wurde?! Und da redet alle Welt von Waldsterben, und dass man etwas dagegen tun sollte!!! Nehmen wir diese Kinder zum Beispiel und fangen damit an, dass wir unseren Wald von Abfällen sauber halten. Es ist weit mühsamer und trauriger, einen solchen Riesenhaufen fremden Abfalls zusammenzutragen, als den eigenen in die eigenen Taschen zu stecken, und vielleicht auch einmal ein Uebrigbleibsel eines anderen Waldbesuchers wegzutragen.

Toll, dass ein paar Kinder ihre gute Idee in die Tat umsetzten - wir müssen uns an der Nase nehmen!

ls



ALTERS-NACHMITTAG 12. OKTOBER 1983

Der Alters-Nachmittag vom 12. Oktober 1983 wurde geleitet von Herrn Hans Trindler aus Wülflingen. Dieser Hans Trindler ist uns alten Brüttemer wohlbekannt, er begrüßte hier all seine Schulkameraden von anno dazumal. Er lebte hier als Halbwaise in der Familie Friedrich Baltensperger-Gross (Postfritz genannt). Wer kannte ihn nicht, den frohgemuten Postfritz? Nach der Schulzeit kam Hans Trindler zu Gebrüder Sulzer, von wo er oft als Aufklärer für gewisse Maschinen nach Indien geschickt wurde. So lernte er Indien, dessen Leute und Leben kennen. Auf Grund seines Wissens berichtete Hans Trindler über Leute, Gegend und Landwirtschaft in Indien. Besonders beeindruckten uns die heiligen Kühe von Indien. Eine grosse Menge schöner Bilder liess Hans an unseren Augen vorbeierollen auf seinem Filmapparat. All diese Vorführungen gaben uns Zuhörern vom Leben und Treiben in Indien ein lebhaftes Bild: schöne Gegenden, blühende Sträucher und Blumen, Seen und Flüsse gaben uns Kunde von südländischer Landschaft. Es sei dem Sprecher von uns alten Leuten herzlich Danke gesagt für seine Mühe und Arbeit.

Auf Wiedersehen ein anderes Mal!

Die Altersgruppe Brütten

H.M.

EIN GEFREUTER ALTERSNACHMITTAG

am 9. November 1983 im
Gemeindehaus

Ein dichter Nebel lag über dem Dorf. Trotzdem fanden wir den Weg, zu Fuss, mit und ohne Stock, per Auto oder sogar mit dem Velo.

Der bestens bekannte Pfarrer Oswald Studer sprach zum Thema "Lust und Last der alten Tage" und zeigte dazu während anderthalb Stunden Lichtbilder von Albert Anker.



Als Sohn eines Bauern und Tierarztes wurde Albert Anker im Jahre 1831 geboren. Schon früh neigte er zum Zeichnen und Malen. Maler, das sei doch kein Beruf, um das Brot zu verdienen, meinte sein Vater und riet ihm zum Theologiestudium. In Basel hatte er die Prüfung zu bestehen. Dies gelang ihm auch, jedoch erst im zweiten Anlauf. Als Prüfungsaufgabe bekam er die Bergpredigt. Wie es seinem Talent entsprach, malte er dazu aber zwanzig Minuten lang und predigte nur fünf Minuten. Sein prüfender Professor rief ihm zu: "Werden Sie Maler und nicht Pfarrer!"

Pfarrer Studer hat sich vor Jahren mit einem Photographen nach Ins begeben und hat dort das Geburtshaus und weitere Spuren Albert Ankers aufgesucht und im Bild festgehalten. Zu unserem Vergnügen tauchte auch ein Bild auf mit dem "Bären" in Ins. Hier soll Anker öfters ein Schnäpsli getrunken haben. Nicht weil er etwa ein Wirtshäusler gewesen wäre, sondern weil er dort Gelegenheit hatte, sogenannte Dorforiginale zu beobachten und dann zu zeichnen und zu malen.

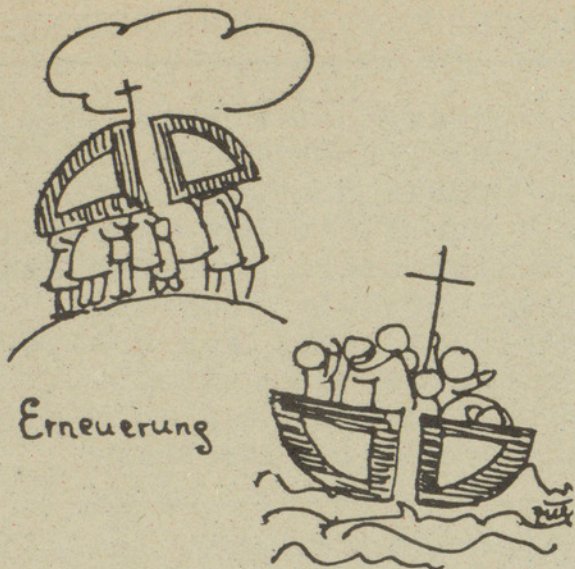
Anker war ein grosser Menschenkenner. Er malte mit Vorliebe die fröhliche Jugend, aber auch die Betagten.

Für uns hat Anker ein grosses Vermächtnis hinterlassen und hat auch bei uns in Brütten Begeisterung ausgelöst. Herr Pfarrer Studer hat mit seiner grossen Sachkenntnis viel dazu beigetragen. Wir danken ihm dafür.

Charmante Frauen des Tennisklubs umsorgten uns mit Gebäck und Getränk. Herzlichen Dank.

H.B.

24. Oktober 1983



Was erwarten wir heutigen Brüttemer von der Kirche? Was bedeutet uns Glaube und die Glaubensentwicklung unserer Kinder, ihr kirchlicher Unterricht?

Eine ansehnliche Zahl Brüttemer hat hierüber Gedanken ausgetauscht. Dabei wurde deutlich:

K i r c h g e m e i n d e ist nicht nur Institution, hat Bauten, Behörden, verwaltet Geld. Ihre wichtigere Komponente wäre die Glaubensgemeinschaft und dadurch wirksames, lebendiges Engagement. Dies nehmen wir nicht mehr wahr und hüllen uns in Gleichgültigkeit.

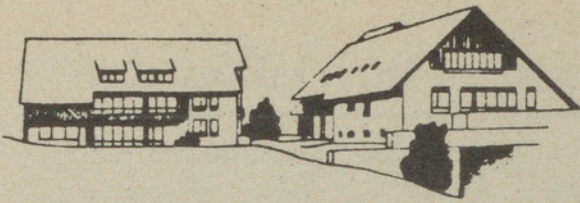
Auch der M e n s c h hat Mühe, sich verbunden zu fühlen mit der Welt und mit den anderen Menschen.

Deshalb sind auch die Wechselbeziehungen zwischen Glauben und Kirche und dem inneren und äusseren Menschen kaum im Einklang. Dies spüren auch unsere Kinder. Lange nährt sich aus ihrem Geburtserlebnis und ihren Kindheitsentdeckungen die Beziehung Kind - Glaube - Kirche - Gott. Meist wird sie vor Schulaustritt abrupt verdrängt. Die Kinder fühlen sich ja bald erwachsen und stark. Sie möchten wie die Erwachsenen sein. Dabei ahnen sie nur, wie Vieles im Glauben der Erwachsenen eingebrochen ist.

Kirchlicher Unterricht in der Schule und Glaubensleben zuhause gehen Hand in Hand. Mit dem Abbau in der Familie entzieht man tendenziell dem Schulischen die Grundlage. Die Kernfrage ist deshalb weniger die Stundenzahl in der Schule, sondern die Stockung in seinem Hause zu überdenken und die persönliche Identität und Beziehung zu S e i n e r G e m e i n d e auferstehen zu lassen.

Es war ein wertvolles Anfangsgespräch. Messbarer Erfolg war unwesentlich. Der Wunsch jedoch, wieder zu solchen Abenden zusammenzukommen, war unüberhörbar.

Die anschliessende Wählerversammlung empfahl Frau Doris Walser für die bevorstehende Ersatzwahl in die Kirchenpflege.



KAMMERMUSIK IM GEMEINDESAAL

Am vergangenen Sonntag lud die Kulturkommission zu einem Kammermusikkonzert ein. Ursula Boeckli und Susanne Fischer spielten Musik für Flöte und Gitarre. Es war dies das erste Kammermusikkonzert im neuen Saal. Ich war - nach einiger Skepsis - positiv überrascht von der Akustik. Freilich, der Raum kommt dem Musiker nicht in dem Masse entgegen wie etwa unser Kirchenraum. Doch ich konnte mich vergewissern, dass auch die leisesten Stellen von überallher mühelos zu "verstehen" sind.

Kammermusik, was heisst das eigentlich? Damit ist all jene Musik gemeint, die weder für den grossen Konzertsaal, noch für die Kirche, sondern für den Gebrauch im kleinen Rahmen an den Höfen und später in den Bürgerhäusern bestimmt war. Es ist jene Musik, die zum differenzierten Hinhören, zum aufmerksamen Wahrnehmen der Subtilitäten zwingt. Für die Aufführung solcher Musik hat unser Gemeindesaal die geeignete Grösse und er vermittelt eine warme Atmosphäre. Mit über hundert Zuhörern wirkte der Saal gut besetzt, aber nicht überfüllt, zahlreiche weitere Zuhörer hätten mühelos Platz gefunden.

Es liegt mir daran, dies alles anlässlich der Besprechung des ersten Konzertes zu erwähnen. Ich will aber darob die Würdigung der Ausführenden nicht vergessen. Die beiden Musikerinnen bewältigten ein umfangreiches und anspruchsvolles Programm. Zahllose knifflige Uebergänge, lange virtuose Passagen mit vielen technischen Schwierigkeiten mussten gemeistert werden. Das Zusammenspiel wirkte völlig selbstverständlich. Was mich am unmittelbarsten ansprach, war die Klangsönheit und die einwandfreie Balance der beiden Instrumente. Im Dialog der glockenklar gespielten Gitarre mit dem warmen, "atmenden" Flötenklang dominierte trotz der Klangverschiedenheit niemand. Die Lebendigkeit des Spieles nahm ständig zu und fand ihren Höhepunkt in einem lustigen "Tambourin", das die Solistinnen gleich zweimal dreingaben.

Mir persönlich war das Programm etwas zu lange. Auch hätte ich gerne einmal das eine oder das andere Instrument solistisch gehört. Grössere stilistische Unterschiede zwischen den beiden Programmteilen hät-

ten wohl noch mehr Spannung gebracht. Doch kritisieren ist leichter als programmieren.

Eine gute Idee war es, in der Pause ein Gläschen Wein zu offerieren. Damit sind wir in Brütten jener alten und nicht unsympathischen Gepflogenheit, im Konzert zwischenhinein zu essen und zu trinken, schon näher.

Hans Hoerni



ABSCHYD VOM GMISCHE CHOOR

De Gmischtechoor z Brütte tuet nüme singe,
uufglööst händs dää Veräin sogaar, das isch no
schlimmer.

Singe sei iez nüme Moode,
das mäineds aber nu z Brütten obe.
Sport trybe, säged di Junge, sei ideaaler,
so chönn mer no puschper sy sogaar mit 80 Jaare.
Turne tüends nu bis zume gwüssen Alter,
dänn gönds i Fraue- und Männerryge altershalber.
Däi macheds nu no liechteri Üebige,
aber es macht ene halt doch Vergnüege.
Sogaar in Tennisclub gaat me, das mues me verstaa,
aber däi bruuchts ebe no e Butzfrau, wämer wott
Oornig haa!

Also de Sport isch z Brütte starch vorhande,
vom Singe säit me nüüt me, das ischt veraltet.
Das grooss Doorff, wie Brütte iez ischt!
Käin Veräin tuet me singe, d Lieder gheist me uf
de Misch!

Mit Weemuet tänki zrug a di vergangne Zyte,
i ha halt imer Fröid ghaa am Singe.
Körperlich tuet das guet, für s Häärz und s Gmuet,
scho i dr Schuel hät mer de Taag aagfange mit eme
Lied.

Ja, mee als sächzg Jaar hät dää Veräin äxischtiert,
i däre Zyt häts öppe Kryse ggää, aber mer häts
wider probiert.

Müe hät mer imer ghaa für nöii Mitglieder,
psunders häts gfäält a Manestime.

Dirigänte hämer i dene Jaare etliche ghaa,
de Leerere Gubler ischt de eerscht gsy zum Aafang.
Im 1920 de Herr Fisch, au en Leerere, en Appizäller,
er hät nüd lang Uusduur ghaa, hät dänn nüme wele.

So ischt dänn en äifache Puuremaa ygsprunge,
mit Fröide hät er sich ygsetzt, ja sogaar 25 Jaar.
Vil schööni Lieder hät er mit öis gsunge,
es ischt au imer gmüetli gsy in Gsangstunde.
Mit allne Dirigänte isch es guet ggange, ali ver-
dient no es Loob.

Vil schööni zwai- und dreitägigi Räise hämer
gmacht i döre Zyt.
Mit Rucksack und Stücke simer tüchtig gmarschieret.
Womer emaal grad en nöje Dirigänt ghaa händ,
hämer vor dr Schäideggräis nur äis Lied ygüebt,
won er kânt hät.

So ischt a dene drei Taagen imer s glych Lied
gsunge woorde -

"frischer, tauiger Sommermorgen" - .
E luschtigs Übernachte hät mer ghaa a dene Taage;
en Dirigänt hät gmäint, ooni e Nacht z verbringe
anere Gmischtechoorräis sei en Schmare.
Mer sind ja nüd go räise wägem Schlawfe,
es hät imer en psundere Räiz ghaa, das Übernachte!
Oppen äine hät geörn en Zimerwächsel gmacht znacht,
isch gaar zum Fäischter ygstige, s hät em nüüt
uusgmacht.

Au Hoochtuure hämer sogaar undernoo,
mit eme Füerer, Säil und Bickel, das hät Muet
pruucht esoo.

Ali drüü Jaar simer soo go räise,
und derzwüschet hämer e Blueschtfahrt gmacht im
Mäje.

A jedem Fäschttaag ischt i dr Chile gsunge woorde,
Palmsuntig, Bättaag, Wienacht, Silväschter,
vilmaal begläitet uf dr Oorgele.

A dërige Taage hät me sich psunders ygsetzt bim
Singe,

dänn häts amig au mee Lüüt ghaa i dr Chile.
Und jede Winter en Underhaltig mit Theateruuffüerig,
Zwäi- und Dreiakter hät mer ygüebt.

Di schönschte Lieder sind a somen Aabig gsunge
woorde,
und iez d Erinerig, womer z zwäite häi isch gägem
Morge - .

Vil Schööns chamer also gnüsse ime Gsangveräin,
drum, iir junge Lüüt, fanged wider aa singe, es
macht öi Fröid!

Schöön wëers, wämer wider alti Lieder chönti z
ghöören überchoo, wien amig im äinschtige
Gmischtechoor!

SENIORENECKE



Adventsfeier im Gemeindesaal,
Mittwoch, 14. Dezember, 11.30 Uhr

Zur Adventsfeier laden wir Sie,
liebe Senioren, recht herzlich ein.
Wir treffen uns um 11.30 Uhr zum
gemeinsamen Mittagessen, das Punkt
12.00 Uhr serviert wird.

Anschliessend wird Herr Pfarrer Bosshard weihnachtliche Gedanken an Sie weitergeben.

Wir erwarten Sie alle und bitten Sie, sich bei mir bis zum 12. Dezember für das Mittagessen anzumelden.
Telefon 33 23 65 (H. Baltensperger)

Für die Alterskommission
Heidi Baltensperger

F O T O S

Die bestellten Fotos unseres Einweihungsfestes, sowie die SWISSAIR Luftaufnahmen können nun abgeholt und bitte gleichzeitig auch bezahlt werden, am

Freitag, 25. November 9 - 10 Uhr

Samstag, 26. November 10 - 11 Uhr

im Foyer vor der Bibliothek, dort wo Sie ihre Wahl auch getroffen haben.

Sollten Sie an beiden Tagen verhindert sein, melden Sie sich bitte bei Fam. Salzmann, Hofackerstrasse 24, Telefon 33 23 33.

DE SAMICHLAUS



chunnt au das Jahr wider gern mit em Schmutzli am 4. + 6. Dezember zu de Brüttemer Chinde.

Auskunft und Anmeldung bis
spätestens 29.11.83 an



Volkstanzgruppe Brütten
Tel. 33 26 20 (A. Gilgen)

ADVENTSABEND FUER FRAUEN

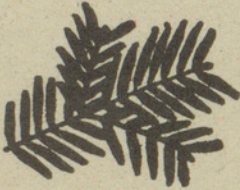


Mittwoch, 7. Dezember, 20.00 Uhr
im Restaurant Hofacker.

Wir laden alle, auch Nichtmitglieder, recht herzlich ein zu einem besinnlichen Abend. Bei Kerzenlicht wollen wir Adventslieder singen. Bitte Kirchengesangbuch mitbringen.



Der Landfrauenverein



DECKREIS- UND CHRISTBAUMVERKAUF

auf dem Werkplatz des Dorfzentrums.

Deckreisverkauf:

Samstag, 26. November 1983 von 9.00 - 11.00 Uhr

Christbaumverkauf:

Samstag, 17. Dezember 1983 von 9.00 - 12.00 Uhr
und 13.30 - 16.00 Uhr

Mittwoch, 21. Dezember 1983 von 15.00 - 17.00 Uhr

Forstverwaltung Brütten

KERZENVERKAUF



Wir Erst- und Drittklässler verkaufen am Samstag, den 10. Dezember, selbstbemalte Kerzen. Unsere Stände finden Sie zwischen 9 und 11 Uhr vor dem Beck und vor dem Volg. Den Erlös lassen wir der "Terre des Hommes" zugute kommen.



Alle Erst- und Drittklässler



Mir findets prima, chömed Si doch au!

Leitung: Frau Erika Baumgartner - Wälti

Ort: Turnhalle im Chapf

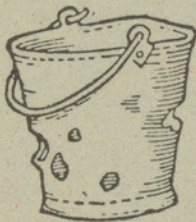
Zeit: Mittwochmorgen 10.00 - 11.00 Uhr

Kosten: Abonnement 10 Lekt. Fr. 40,--
Einzelstunde Fr. 5,--

Versicherung ist Sache jedes Teilnehmers.

Freundlich ladet Sie ein
die Frauenriege

ZU VERKAUFEN



ferngesteuertes Akrobatik-Mobil
von Graupner mit Karosserie,
fertiges Chassis mit Fahrregler,
Länge: 33 cm, Motor Mabuchi 380 S GV,
für aufladbare Batterien,
Telefon: 33 23 13

3 Schülerpulte
1 Arbeitstisch
1 Bürostuhl
1 kleines Schubladen-Möbel

Telefon: 33 23 85

ZU MIETEN GESUCHT

4 - 4 1/2 Zimmer-Wohnung, auch Altbau,
Telefon: 01/865 01 83

Dorfkalender

November

- Sa 19. 11. Abendunterhaltung Turnverein,
20.00 Uhr Turnhalle Chapf
- Sa 19. 11. Schulbesuchstag
- Di 22. 11. Maispuppenkurs, 18.30 Uhr Schul-
haus Chapf
- Do 24. 11. Maispuppenkurs, 18.30 Uhr Schul-
haus Chapf
- Fr 25. 11. Neuzuzügerabend, 20.00 Uhr,
Gemeindesaal
- Fr 25. 11. Tag der offenen Tür im Kindergarten,
Sa 26. 11. altes Schulhaus
- Sa 26. 11. Deckkreisverkauf, 9-11 Uhr, Werkplatz
- Sa 26. 11. Abendunterhaltung Turnverein,
20.00 Uhr Turnhalle Chapf
- Mo 28. 11. Ortsgruppe Heimatschutz, Jahreszusam-
menkunft 20.00 Uhr, Rest. Sonnenhof

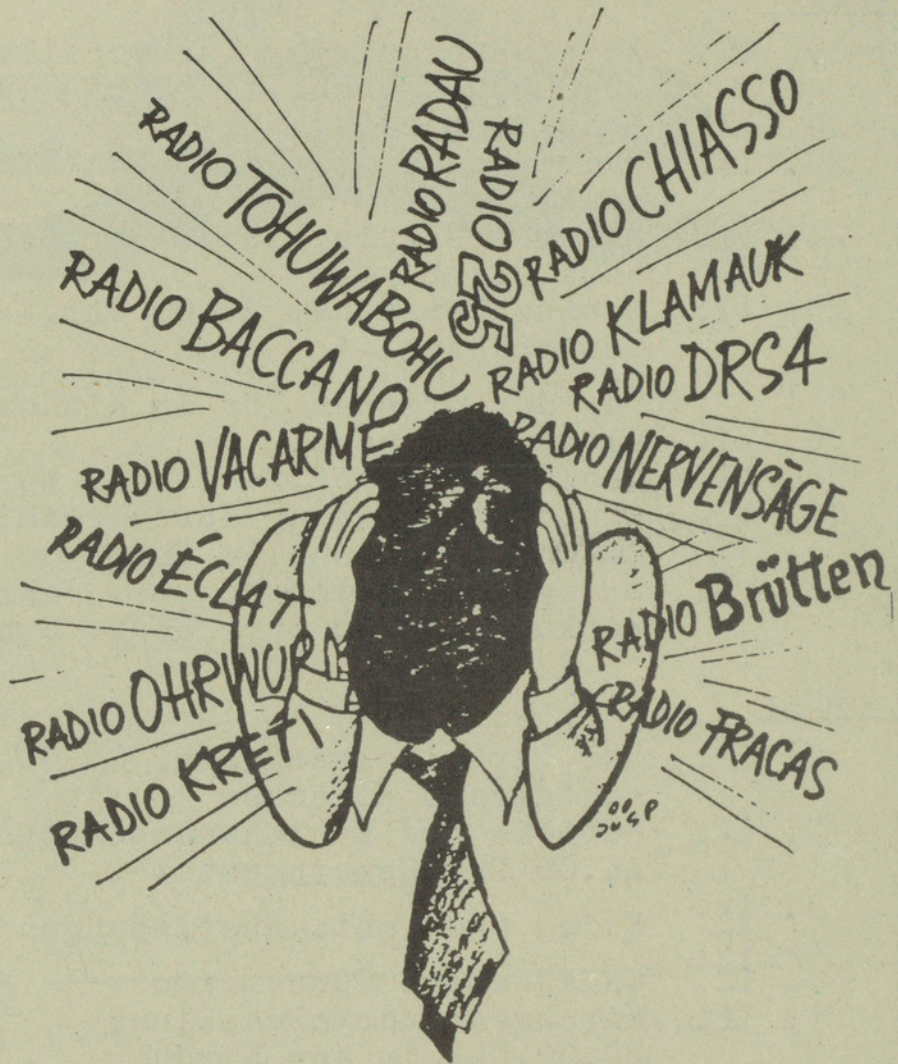
Dezember

- Fr 2. 12. SVP Parteiversammlung, 20.00 Uhr,
Restaurant Hofacker
- Fr 2. 12. Mütter- und Erziehungsberatung,
14.00 Uhr Gemeindesaal
- Sa 3. 12. Eidg. und kant. Abstimmungen
- So 4. 12.
- Sa 3. 12. Chlausabend Turnverein
- Mo 5. 12. Kirchgemeindeversammlung,
20.00 Uhr in der Kirche
- Mi 7. 12. (vorverschoben) Adventsabend Land-
frauenverein, 20 Uhr Rest. Hofacker
- Sa 10. 12. Kerzenverkauf 9-11 Uhr vor dem Beck
und dem Volg
- Mo 12. 12. Gemeindeversammlung 20.00 Uhr,
Turnhalle Chapf
- Mi 14. 12. Altersnachmittag, 11.30 Uhr, Gemeinde-
saal
- Sa 17. 12. Christbaumverkauf 9.00 - 12.00 Uhr,
13.30 - 16.00 Uhr, Werkplatz
- Mi 21. 12. Christbaumverkauf 15.00 - 17.00 Uhr,
Werkplatz

Vorschau

14. Jan. 84 Altersnachmittag, 14.00 Uhr Gemeindesaal

DEMNAECHST?



aus dem Nebelspalter

Das Mitteilungsblatt Nr. 149 folgt am 16. Dez. 1983.
Beiträge sind bis spätestens Samstag*, den 10. Dez.,
18.00 Uhr erbeten an Frau Rosencrantz, Harossenstrasse 5

* Der Redaktionsschluss muss um einen Tag vorver-
schoben werden, damit Redaktoren, Schreiber und
Drucker ihre Arbeit zuverlässig und ohne unnöti-
gen Zeitdruck erledigen können.